



Oldenburg (Jogth.)

14/3/15.

Hochverehrter und lieber Freund:-

Dass ich Ihnen so lange nicht auf Ihren freundlichen Brief von Ende Januar geantwortet habe, bekümmert mich tief. Freilich ist was meine Korrespondenz, wie so oft, ganz Ende des Semesters sehr durch andere Dinge behindert. Jetzt zu Anfang der Ferien komme ich endlich dazu, diese Schulden, die mich sehr bedrückt haben, abzutragen.

Sie haben mir damals durch Ihren aufopferlichen Brief eine sehr große Freude gemacht, und ich danke Ihnen recht herzlich für alle Ihre Wohlwollen, das Sie

mir also mit so vielen Jahren
entgegenbringen. Jetzt in dieser schwarzen
Zeit fällt man viel noch enger an
einander geschlossen.

Abn. Lucret: Angriffe auf Buchh.
hand bei ich tief betrübt. Freilich
ist es ein politischer Irrthum, wie Sie
sagen. Sie will auch seinen deutschen
Freunden nicht soch thun, das weiß
ich. Aber er hat es doch getan. Die
eine Tatsache, daß er nicht fähig ist
zu erkennen und mitzufühlen, wie
Deutschland und Bohemien. Langsam
ihre Existenz und um die Fehlung
ihres Wissens in der Welt gegen ein
jahr verdrückende Übermacht kämpfen, -
diese eine Tatsache stellt ihn doch
aufserhalb des deutschen Volkslebens. - Tschade!!

Auf Ihre schiedlichen Vorträge
freue ich mich also sehr. Ich werde
si mit dem größten Interesse lesen,
und dabei auch meinen Freunde an
der nämlichen schiedlichen Sprache haben.
Auch Ihren Gagali - Studien sehe ich
mit großer Spannung entgegen.

Ich habe ein letztes Wort, nach
Feststellung meines lydischen Entziffer-
ungen, an den 1500 Papyri - Inschriften
gearbeitet, die ich noch zu publizieren
habe, deren mehrere Revisionen geschrie-
ben, die ich schon seit langem verspro-
chen hatte. Seyen wohl ein paar andere
Kleinigkeiten.

Immer und immer wieder wen-
den sich die Gedanken meinem Vater-
lande zu. «All. die!» ich behl ein her-
liches Sig setzen. Bisher bin ich noch
nicht zum Drucken eingezogen, aber es

kann sein, daß ich im nächsten Monat
ankomme. In diesem Monat
wird ich zunächst noch zu unserem
geliebten, verehrten Meister in Strassburg
fahren. Am Donnerstag, 18., hoffe ich
dort einzutreffen.

In Göttingen hatte ich mehrfach auch
Briefe aus dem Pfanzengemüse zu geniessen.
Da waren alle möglichen Sprachen vertreten.
Da schrieb z. B. einer

ווי איר האבט געשריבן מיין פרישע מיטל

(getreid = tried, Kaucher = כוידים!)
ein anderer schrieb

אויב איר האבט געשריבן מיין פרישע מיטל
da ist was = מיטל "Frisch"!

Ihnen und Ihrer hochverehrten
Frau Gräfin herzlichste Grüße
und Wünsche von Ihnen
dies getreu
Wittmann.